



Brom statt Jod: Wie ein altbewährtes Hausmittel durch ein Gift ersetzt wurde

Elaine Hollingsworth

Jod ist ein lebenswichtiger Nährstoff, eine kostengünstige, einfache Arznei für eine Reihe von chronischen Erkrankungen, ein effektives Mittel zur Entgiftung und ein äußerst wirksames Antiseptikum.

Trotz – oder gerade wegen – seiner Vorzüge ist Jod seit Jahrzehnten Opfer von Dämonisierungskampagnen seitens der Pharmaindustrie, denn das essentielle Spurenelement birgt genügend Potenzial, ihre Macht und Kontrolle erheblich zu schmälern.

Im Jahr 1980 wurde ein gewaltiges Verbrechen begangen, dessen Auswirkungen die Taten von Adolf Hitler, Josef Stalin und George Bush in den Schatten stellen. Das ist schon eine Leistung! Die Folgen waren nicht sofort ersichtlich. Es fielen keine Bomben, keine Städte wurden verwüstet und Diktatoren schickten keine im Stechschritt marschierenden Schlägertruppen los, um Menschen zu terrorisieren. Das war nicht notwendig. Das Volk, eingenebelt von der Pharmaindustrie, der Regierung und dem korruptem Gesundheitssystem, ließ es einfach geschehen.

Sehen wir uns an, wie eine einzige Entscheidung die Gesundheit ganzer Völker angriff oder zerstörte. „Sie“ kamen damit durch, weil die Menschen nicht gleich krank wurden oder starben. Die Auswirkungen addierten sich langsam und stetig, und das ist bis heute so. Verschont blieben nur die Einwohner von weniger entwickelten Ländern, die ihre Nahrung noch selbst anbauen und zubereiten.

Sie sind ein Opfer. Egal wie gut Sie sich informieren, egal wie sorgfältig Sie ihre Lebensmittel und Getränke auswählen – Sie werden nicht entkommen. Hört sich das übertrieben an? Das ist es nicht. Haben Sie Geduld, dann werden Sie begreifen, was geschehen ist, und was Sie tun können, um sich selbst und Ihre Familie und Freunde zu schützen. Falls sie Ihnen Gehör schenken. Das werden die meisten aber nicht tun.

Mit einigen einfachen Mitteln können Sie den eigenen Schaden zumindest begrenzen. Für die Millionen, vielleicht Milliarden körperlich und geistig geschädigten Menschen werden Sie leider nichts tun können. Sie belasten unsere Gesundheitssysteme, und sie begehen Verbrechen, die noch vor 30 Jahren undenkbar waren. Nur alte Leute bemerken, wie dramatisch sich unsere Welt verändert hat. Fragen Sie einmal einen alten Kauz:

Er wird Ihnen erzählen, dass die Menschen in seiner Jugend belastbar waren, selten krank wurden, und dass fast jedermann geistig gesund war.

Der Unhold Brom ist überall

Brom wirkt antibakteriell, ähnlich wie Chlor. In der Landwirtschaft wird es als Begasungsmittel zur Termitenbekämpfung eingesetzt. Brom ist ein hochgiftiges Pestizid, das Insekten bei Kontakt abtötet. Wird es in die Erde eingebracht, stirbt alles. Und Sie haben es heute wahrscheinlich zum Frühstück gegessen.

Laut *Webster's* Wörterbuch ist Brom ein chemisches Element in Form einer rotbraunen, ätzenden Flüssigkeit. Im verdampften Zustand riecht es unangenehm und reizt die Schleimhäute. „Elementares Brom“, „Bromid“, „Bromat“, „bromiert“ (z. B. bromierte Pflanzenöle) – wie auch immer es genannt wird, meiden Sie es! (Um die Sache nicht zu verkomplizieren, nenne ich es hier schlicht „Brom“.)

Das Medikament wirkte so gut, dass es in jeder Hausapotheke zu finden war.

Allgemeine Bekanntheit erlangte Brom in den 1920er Jahren als Bestandteil der beliebten Kater-Medizin „Bromo-Seltzer“. Das Medikament wirkte so gut, dass es in jeder Hausapotheke zu finden war – ein zuverlässiges Mittelchen gegen so ziemlich alle Unpässlichkeiten. Bis sich das Wissen über die Nebenwirkungen von Bromo-Seltzer verbreitet hatte, dauerte es allerdings ein halbes Jahrhundert, denn die Pharmaindustrie schaffte es wie immer, die Wahrheit unter den Teppich zu kehren. Eingeweihten war aber bekannt, dass ein Zuviel der Kater-Medizin die sogenannte Bromomanie auslöste. Im *New England Journal of Medicine* können Sie nachlesen, dass zwischen 1920 und 1960 erschreckend viele Personen mit akuten paranoiden Psychosen in Nervenheilstätten eingewiesen wurden. Sie hatten sich mit Bromo-Seltzer oder einem anderen bromhaltigen Tonikum namens „Miles Nervine“ vergiftet.

Brom wurde später aus den Rezepturen dieser Stärkungsmittel gestrichen. Dem Pflichtbewusstsein der Regierungen haben wir das allerdings nicht zu verdanken. Im Gegenteil – wer ein wenig intensiver nachforscht, findet heraus, dass die US-Regierung im Golfkrieg [1991-92, Anm. d. Übers.] das Medikament „Pyridostigminbromid“ eingesetzt hat. Die ahnungslosen Soldaten sollten damit vor den Auswirkungen chemischer Kampfstoffe geschützt werden. Zu Kampfhandlungen mit chemischen Waffen kam es bekanntlich nicht. Was aber kam, war das Golfkriegssyndrom. Die Sache wurde vertuscht – auch das sollte keine Überraschung für Leute

sein, die mit den Methoden der Regierung vertraut sind. Folglich finden wir keine Statistiken darüber, wie viele Männer und Frauen im Militärdienst als unheilbar kranke Psychotiker nach Hause geschickt wurden. (In Kap. 4 meines Buchs¹ erfahren Sie auch etwas über die anderen Chemikalien, die zum Golfkriegssyndrom beigetragen haben.)

Die katastrophalen Nebenwirkungen von Brom waren den Regierungen und Wissenschaftlern damals genauso bekannt wie heute. Dennoch wird Brom weiterhin so umfassend verwendet, dass es fast nicht zu vermeiden ist. Brom findet sich selbst in einigen Asthma-Sprays für Kinder. Hat Ihr Kind ein solches Spray verschrieben bekommen? Wenn ja: Fragen Sie bitte Ihren Arzt, warum er Ihr Kind dem Risiko einer Bromvergiftung aussetzt, die Schizophrenie, Delirium, Halluzinationen und psychomotorische Retardierung verursachen kann. Gefährliche Medikamente auch dann zu verschreiben, wenn eine simple Ernährungsänderung die Asthmasymptome gut lindern kann, halte ich für fahrlässig. Wenn Sie das auch so sehen, empfehle ich dringend einen Arztwechsel.

Falls Sie denn einen Doktor finden, der nicht unter der Fuchtel der Giftmischer steht.

Falls Sie allerdings durch Ihre Nahrung ohnehin ständig Brom zu sich nehmen (oder durch Medikamente, die Sie seit Jahren verordnet bekommen), leiden Sie wohl selbst schon unter Depressionen und Konzentrationschwäche. Vielleicht fühlen Sie sich niedergeschlagen oder apathisch, und Ihr Urteilsvermögen und Ihr Mumm sind Ihnen abhanden gekommen. Dann dürfte es Ihnen schwer fallen, einen Arztwechsel überhaupt in die Wege zu leiten und zu erkennen, was die mit der Pharmaindustrie verbandelten Ärzte Ihren Kindern und unzähligen Menschen in den „zivilisierten“ Ländern antun.

Das Joch der „Erfrischungs“-Getränke

Dr. Jorge Flechas, anerkannter Experte auf dem Gebiet, machte mich als Erster auf die Risiken aufmerksam, die in den allgegenwärtigen „Softdrinks“ lauern, nach denen unsere Jugend so süchtig ist. Und nein: Ich meine nicht die unglaublichen Zuckermengen, das Aspartam oder andere gefährliche Stoffe. Das ist ein alter Hut. Es geht um das Brom – und ich wette, Sie wussten gar nicht, dass viele Getränke voll davon sind. Ich hatte jedenfalls keine Ahnung. Als ich von Dr. Flechas Arbeit erfuhr, rief ich ihn in Henderson, North Carolina/USA an. Er schenkte mir 30 Minuten seiner wertvollen Zeit.

Das Gespräch hat mir die Augen geöffnet! Dr. Flechas erläuterte mir eine seiner Entdeckungen: Wird Öl in eine Schüssel gegeben und Brom hineingerührt, verfestigt sich das Öl mit der Zeit so weit, dass der Löffel in der Masse stecken bleibt. Dasselbe passiert mit einer Öl-Brom-Mischung im menschlichen Körper. Damit kommen wir der Erklärung schon ziemlich nah, warum sich die Fettsucht gerade weltweit ausbreitet.

Dr. Flechas erläuterte mir:

„Der jahrelange Konsum von Softdrinks mit bromierten Pflanzenölen verfestigt das Körperfett. Das nennen wir krankhafte Fettsucht (Adipositas). Unsere Kinder leiden zunehmend darunter. Obwohl sie versuchen, Sport zu treiben und Diät zu halten, werden sie das Fett einfach nicht los.“

Sobald Teenager von den Softdrinks losgekommen sind, verlieren sie leicht neun Kilogramm pro Jahr. Und noch wichtiger: Sie werden psychisch wieder „normal“.

Die jungen Menschen sind so verzweifelt, dass sie sich sogar unters Messer legen, um schlank zu werden. Die Gesundheitssysteme würden spürbar entlastet, wenn die Ärzte stattdessen etwas Einfaches und Billiges empfehlen würden – nämlich die Softdrinks wegzulassen und das unten beschriebene Gegenmittel zu verwenden.

Ich sprach mit Dr. Flechas über Mountain Dew, ein in den USA sehr beliebtes Erfrischungsgetränk. Wissenschaftler meines Vertrauens berichten, dass das Getränk wegen der bromierten Pflanzenöle eine sedierende Wirkung auf das zentrale Nervensystem hat. Dr. Flechas ist derselben Meinung:

„Mountain Dew ist nicht der einzige Fall. Das machen sie auch bei Fresca, Gatorade und einer Menge anderer Softdrinks.“

Auf meine Frage, warum eine so gefährliche Chemikalie verwendet wird, sagte er, dass bromierte Pflanzenöle die enthaltene Zitronensäure heterogen verteilen, um dem Softdrink einen Zitronengeschmack zu geben. (Zitronensäure ist selbst ein übler Zusatzstoff – siehe dazu Kap. 4 meines Buchs!) [Bromierte Pflanzenöle sind in der EU nicht als Lebensmittelzusatz zugelassen, Anm. d. Übers.^{2]}

Noch schlimmer:

„Bromierte Pflanzenöle verursachen Psychosen. Um die dadurch auftretenden Depressionen zu verhindern, befrachten sie Mountain Dew mit Unmengen von Koffein.“

Einfach gesagt: Ein einziges Getränk haut Sie erst um, und hilft Ihnen dann wieder auf die Beine. Dr. Flechas zieht gegen solche Zustände zu Kreuze. Zumindest soll die Sache in die Öffentlichkeit gelangen, damit die Menschen aufgeklärt werden. Er sagte mir:

„Wir erschaffen hier eine nervöse, reizbare, verunsicherte Jugend, die mehr und mehr Probleme mit ihrem Gewicht bekommt, und keine Ahnung hat, warum.“

Viele solcher Teenager sind seine Patienten. Sobald sie von den Softdrinks losgekommen sind, verlieren sie leicht neun Kilogramm pro Jahr. Und noch wichtiger: Sie werden psychisch wieder „normal“.

Mentale Störungen sind laut Dr. Flechas die schlimmsten Auswirkungen bromierter Pflanzenöle.

„Werfen wir einen Blick auf die öffentliche Gesundheit: Junge Menschen werden so paranoid, dass sie [...] sich gegenseitig erschießen, ihre Eltern, ihre Lehrer [...] Wir glauben, dass wir sie zum Psychologen schicken müssen [...] Ich meine aber, dass wir Reizmittel für das zentrale Nervensystem aus ihrer Nahrung verbannen sollten.“

Amen! Denken Sie mal darüber nach. Weiter unten werden Sie erfahren, wie Brom im Jahr 1980 zu einer Art Grundnahrungsmittel wurde. Erinnern Sie sich an Amokläufe von Teenagern aus der Zeit davor? Nein – denn es gab keine. Inzwischen sind besinnungsloses Morden und Polizeibelagerungen zum „täglichen Brot“ im Frühstücksfernsehen geworden. Erwachsene sind natürlich genauso betroffen. Einen sicheren Rückzugsort gibt es nicht – egal wie gut wir auf uns Acht geben. Nicht immer entkommen wir dem durchgedrehten Teenager von nebenan, oder einem Geisteskranken auf der Autobahn, der sein Auto als Waffe benutzt, um seinen Frust abzulassen. Potenziell sind wir alle Opfer.

Weitere Übeltäter

Brom ist nicht das einzige Problem: Die Umweltverschmutzung nimmt uns die Luft zum Atmen. Viele Menschen haben Amalgamfüllungen mit gefährlichem Quecksilber in ihren Zähnen. Hochgradig schädliche Süßstoffe, Natriumfluorid, Pestizide, Lebensmittelzusätze, elektromagnetische Strahlung, Impfungen, entsetzliche Anbaumethoden in der Landwirtschaft,

Chemtrails, Zucker, Alkohol, Vergiftungserscheinungen durch Medikamentenabhängigkeit – all das wird durch die Regierungen gebilligt und von der Schulmedizin begeistert befürwortet. Diese Faktoren sind schwer (teils gar nicht) zu meiden. Einiges können Sie aber doch tun, um sich zu schützen, also Kopf hoch und weiterlesen!

Prozac und andere Antidepressiva haben das Übel noch verschlimmert. Viele jugendliche Mörder waren nachweislich davon abhängig. Leider fallen so wichtige Details in der Regel schnell der Zensur anheim. Unnötig zu erwähnen, dass daran auch die Werbekunden der Fernsehsender beteiligt sind. Warum nehmen Teenager überhaupt Antidepressiva? Zweifellos, um gegen die furchtbare psychische Achterbahnfahrt anzukämpfen, auf die sie durch die Softdrinks mit ihren bromierten Pflanzenölen geraten sind.

Prozac und andere Antidepressiva haben das Übel noch verschlimmert. Viele jugendliche Mörder waren nachweislich davon abhängig.

Jetzt glauben Sie also, Sie wüssten alles? Gehen wir es noch einmal durch: Sie achten auf Ihre Gesundheit. Sie vermeiden streng alle Risikofaktoren. Sie haben früher nie Bromo-Seltzer oder ähnliche Mittel genommen. Sie sind um den Militärdienst herumgekommen und wurden nie mit tödlichen Drogen vollgepumpt. Demnach sind Sie außer Gefahr, richtig? Falsch. Sie haben bestimmt gedacht, dass ich nie zum Punkt kommen würde, aber jetzt erfahren Sie es: Hier kommt das anfangs erwähnte Verbrechen aus den 1980er Jahren. Es wurde begangen, ohne dass die hochbezahlten Aufpasser in den Gesundheitsbehörden auch nur einen Pieps gesagt hätten.

Perfider Anschlag auf unser täglich Brot und Milch

„Sie“ haben unser Brot ruiniert. Es geschah leise und schnell – in einigen Ländern schon vor 1980, in anderen später, und in einigen wenigen glücklichen Staaten gar nicht. Was war passiert? Auf den ersten Blick war es harmlos. Kurz gesagt: Hallo Brom, tschüss Jod! In der guten alten Zeit wurde Jod als Teigstabilisator verwendet und war somit reichlich in Brot und sonstigen Backwaren enthalten. Die Menge reichte aus, um die Schilddrüse vor radioaktivem Jod zu schützen und Schilddrüsenerkrankungen aller Art vorzubeugen. Jod war auch in Milchprodukten enthalten – aus gutem Grund: Es tötet Bakterien ab. Es wurde vor dem Melken auf die Zitzen der Kühe gegeben, um die Hygiene

sicherzustellen, und es wurde zur Sterilisierung der Melkmaschinen verwendet.

Mein Freund und Kollege Pip Rose berichtete mir:

„In unserer Molkerei haben wir jahrelang Jod benutzt – es war das perfekte Desinfektionsmittel, und es war spottbillig. Eines Tages kam jemand von der Milchwirtschaftsbehörde und drohte damit, uns aus dem Handelsregister zu streichen, wenn wir das Jod nicht durch eine Chemikalie ersetzen würden. An den Namen kann ich mich nicht erinnern, aber sie roch giftig und war viel teurer als Jod. Wir waren gezwungen, die Chemikalie in der Milch zu verwenden, die wir verkauften. Für unsere eigene Milch haben wir sie natürlich nicht benutzt. Wir wollten unsere Kinder nicht vergiften.“

Übertragen wir die Geschichte auf Millionen von Molkereien weltweit – hört sich das nicht verdächtig nach einer Verschwörung an?

Dr. Donald Miller, mein Kollege aus den USA, mit dem ich in Telefon- und Email-Kontakt stehe, sagte mir:

„In den letzten 35 Jahren habe ich Jod täglich in der Herzchirurgie verwendet, um die Haut der Patienten zu sterilisieren. Es ist das beste Mittel, um Wundinfektionen nach der Operation vorzubeugen. Es tötet innerhalb von 90 Sekunden 90 Prozent der Bakterien auf der Haut ab.“

Dr. Miller ist Professor für Herzchirurgie an der Universität von Washington, USA. Mit seiner Genehmigung haben wir auf unserer Website einen von ihm verfassten Artikel über Jod veröffentlicht.³ Wenn Sie ihn lesen, werden Sie eine ganze Menge lernen. [Der Artikel ist auf Deutsch in NEXUS 21 erschienen, Anm. d. Übers./Red.]

Gefährlicher Ersatz mit tödlichen Folgen

Jod ist unentbehrlich, denn es hilft, Giftstoffe (z. B. Brom) aus dem Körper auszuschleiden. Als Jod durch Brom ersetzt wurde, gab es kein Mittel mehr, um das Brom zu beseitigen. Von einem Tag auf den anderen war ein Großteil der Bevölkerung der Chemikalie ausgesetzt. Das war viel schlimmer als der durch Bromo-Seltzer angerichtete Schaden, der nur einen kleinen Teil der Menschen betraf. Und die bromierten Pflanzenöle schädigen natürlich nur die Leute, die dumm genug sind,

Softdrinks in sich hineinzuschütten. Brot aber – unsere Lebensgrundlage – betrifft uns alle!

Der angesehene Jodforscher Dr. James Howenstine hat es sehr prägnant formuliert:

„Der Ersatz von Jod durch Brom hat zu Jodmangel bei fast der gesamten US-Bevölkerung geführt. Jod hilft dem Körper, Fluorid, Brom, Blei, Kadmium, Arsen, Aluminium und Quecksilber auszuscheiden. Sollte der Austausch vielleicht dazu dienen, den Krankenstand zu erhöhen und die Nachfrage nach Pharmaprodukten zu verstärken?“

Das klingt schon nach einem teuflischen, sehr profitablen Plan der Pharmariesen. Leider wurden alle Spuren verwischt, und nichts kann bewiesen werden. Noch unheilvoller klingen die Worte von Dr. Guy E. Abraham, der betont, dass der Verzicht auf Jod „mehr Elend und Tod [...] als beide Weltkriege zusammen“ verursacht habe. Dem kann ich nur zustimmen. In 23 Jahren als Direktorin des Hippocrates Health Centre durfte ich immer wieder erleben, wie sich Menschen

Ihr Arzt wird wahrscheinlich ebenso auf seiner Meinung bestehen, dass Sie durch Fisch genügend Jod erhalten. Das mag sein, wenn Sie jeden Tag neun Kilogramm davon essen, mit all dem Quecksilber darin. Wenn er behauptet, dass jodiertes Salz ausreiche, oder Jod an sich gar nicht nötig sei, weisen Sie ihn bitte auf die vielen wissenschaftlichen Befunde und Gutachten hin, die das Gegenteil belegen. Die Wahrheit ist leicht zu finden: Jod ist ein universelles Heilmittel, mit dem wir unsere eigenen Ärzte sein können.

Wie komme ich an das Heilmittel?

Nehmen Sie Lugol'sche Lösung ein. Sie enthält fünf Prozent Jod und zehn Prozent Kaliumjodid in Wasser. Zwei Tropfen davon enthalten ca. 5,0 mg Jod und 7,5 mg Kaliumjodid. Lugol'sche Lösung wird seit zwei Jahrhunderten sehr erfolgreich therapeutisch angewendet, und sie ist billig.

Leider lässt dieses Mittel Ihren Arzt und die Pharmaindustrie außen vor, worüber keiner von ihnen

Der Ersatz von Jod durch Brom hat zu Jodmangel bei fast der gesamten US-Bevölkerung geführt.

auf erstaunliche Weise von „unheilbaren“ Krankheiten erholt haben – indem sie lediglich etwas Jod in ihren Ernährungsplan aufnahmen. Aber wer bin ich schon? Einen Dokortitel habe ich nicht. Ich bin lediglich eine erfahrene Beobachterin, und nur wenige Ärzte beherzigen „nicht objektive“ Informationen.

Bei Dr. Abraham liegen die Dinge anders. Er wird als kompetentester Jod- und Schilddrüsenexperte der Welt angesehen. Als Professor für Endokrinologie hat er Technologien zur Untersuchung von Jod und winzigen Hormonmengen im menschlichen Körper entwickelt. Dr. Abraham hat mehr Forschungspreise auf dem Gebiet erhalten als jeder andere, und er hat seine Ergebnisse im „Iodine Project“⁴ öffentlich zugänglich gemacht. Anders ausgedrückt: Er ist eine Autorität, und vernünftige Leute hören darauf, was er sagt – trotz der von der Pharmaindustrie und unserer praktisch hoffnungslos unfähigen Schulmedizin so sorgsam geschürten Angst vor Jod.

Wenn Sie Ihren Arzt auf Jod ansprechen, wird er ziemlich schroff reagieren und Sie auf den Wolff-Chaikoff-Effekt hinweisen. (Auf unserer Website⁵ könne Sie die Wahrheit über diesen komplett unwissenschaftlichen Bericht lesen, der Jod immer wieder in Verruf gebracht und weltweit unermesslichen Schaden angerichtet hat.) Natürlich kann es niemand beweisen, aber einige von mir hoch geschätzte Wissenschaftler glauben, dass der Bericht durch Zuschüsse der Pharmaindustrie „inspiriert“ worden ist.

erfreut ist. Vergessen Sie nie: Die Industrie wird von den Regierungen gestützt und hat alle Macht. Wir haben so gut wie keine. Wenn die Medizin- und Pharmariesen etwas wollen, dann bekommen sie es meist auch. Sie wollen, dass wir von ihren Medikamenten abhängig sind, ein Leben lang. Ihnen ist klar, dass uns nur wenige Cent pro Tag die teuren Arztbesuche, die Laborkosten und die Medikamentenabhängigkeit ersparen können. Operationen und langwierige Krankenbehandlungen würden damit überflüssig. Die Pharmaindustrie hat aber das Imperium, das ihr eine Billion Dollar pro Jahr in die Kassen spült, nicht aufgebaut, indem sie dumm oder menschenfreundlich war. Also lässt sie das für unsere Gesundheit so notwendige Naturelement gerade verbieten.

Meine Kollegen aus den USA, Großbritannien und Neuseeland berichten mir, dass die Lugol'sche Lösung – früher in jeder Apotheke vorrätig – inzwischen kaum noch zu bekommen ist. Mit Rezept sind Ihre Chancen größer, aber viel Glück dabei, überhaupt ein Rezept zu ergattern. Hier in Australien ist die Lugol'sche Lösung noch in einigen Apotheken erhältlich, aber ihre Tage scheinen gezählt zu sein. In Ihrer Drogerie oder Apotheke werden Ihnen die Verkäufer erzählen, dass die Lösung giftig sei und in der Anwendung gefährlich. Sie lügen. Die Pharmaindustrie hat es ihnen eingetrichtert. Geben Sie nicht auf! Lugol'sche Lösung ist einfach herzustellen, und sie wird für Menschen, die nicht

gleich kapitulieren, immer verfügbar sein. Versuchen Sie es im Internet. Doch rufen Sie uns deswegen bitte nicht an: Wir verwenden die Lösung zwar aus tiefster Überzeugung und werden das auch weiter so halten, aber wir verkaufen sie nicht.

Grenzen und Möglichkeiten

Eine Wundermedizin, die lebenslanges Rauchen, Junkfood, Alkoholmissbrauch, Dauerstress und katastrophale medizinische Eingriffe auf einen Schlag beseitigt, gibt es nicht. Dazu sind tiefer gehende Veränderungen nötig. Der menschliche Körper ist allerdings erstaunlich tolerant. Eine gute Ernährung, kombiniert mit Lugol'scher Lösung, kann Wunder bewirken. Aber bitte ändern Sie etwas, bevor Ihnen Ihr Arzt sagt, dass es zuende geht.

Viele Menschen, die krank wurden, obwohl sie auf sich achtgaben, bezeichnen die Lugol'sche Lösung als fehlendes Glied in der Kette. Das haben wir immer wieder von Leuten gehört, die „alles versucht“ hatten, manchmal ihr Leben lang. Dabei bekamen sie von den Medizinern weder Hilfe noch Hoffnung, und niemand kam auf die Idee, ihren Jodspiegel zu überprüfen.

Die Menge entspricht zwei bis sechs Tropfen Lugol'scher Lösung pro Tag in einem Glas Wasser. (Ein Tropfen der Lösung enthält insgesamt 6,417 mg Jod.)

Falls Ihnen Lugol'sche Lösung nicht schmeckt: Sie ist auf Rezept auch in Tablettenform unter dem Namen „Iodoral“ erhältlich. Eine Tablette Iodoral entspricht zwei Tropfen Lugol'scher Lösung. Das Mittel kostet etwa 20 Cent pro Tag, die Lösung etwa drei Cent. Damit ist sie ein Schnäppchen – selbst für Menschen, die sehr viel davon benötigen. Die Pharmaindustrie würde bankrott gehen, zumindest aber großen Schaden nehmen, wenn jeder wüsste, dass Depressionen mit einer täglichen Investition von drei Cent vertrieben werden können. Erzählen Sie es also Ihren Freunden!

Wir sind alle verschieden, und unser Jodbedarf ist es ebenso. Deswegen müssen wir selbst herausfinden, wie viel wir benötigen. Dazu finden Sie einige Informationen im Internet (sehen Sie sich die Weblinks am Ende des Artikels an). Beginnen Sie mit zwei Tropfen Lugol'scher Lösung am Tag in einem Glas Wasser – das ist eine vorsichtige und sichere Dosis. Manchmal ist anfangs aber eine viel größere Menge nötig, um die durch jahrelangen Mangel entstandenen Schäden zu beheben.

Dr. Brownstein schreibt in seinem Buch, das ich Ihnen ans Herz legen möchte:

Lugol'sche Lösung – früher in jeder Apotheke vorrätig
– ist inzwischen kaum noch zu bekommen.

Sind Sie einer der Menschen, die komischerweise nie schwitzen, selbst wenn Sie es in der größten Hitze eilig haben? Dann benötigen Sie überdurchschnittlich viel Jod, denn Jodmangel zeigt sich in Form trockener Haut, die nicht schwitzen kann. Dadurch können Sie Giftstoffe nicht ausschwitzen, und Ihre Gesundheit ist in Gefahr. In dem Fall müssen Sie nur einige Tage lang Lugol'sche Lösung einnehmen, damit Ihr Körper seine natürliche Fähigkeit zu schwitzen wiedererlangt.

Die schwere Frage nach der richtigen Dosis

In seinem Vorwort zu Dr. David Brownsteins Buch „Iodine: Why You Need It, and Why You Can't Live Without It“ (Jod: Warum Sie es brauchen, und warum Sie ohne es nicht leben können) schreibt Dr. Abraham:

„Die von Klinikärzten früherer Generationen empfohlene tägliche Verzehrmenge von Jod (12,5-37,5 mg) in Form Lugol'scher Lösung liegt interessanterweise exakt in dem Bereich, der für den gesamten Körper hinreichend ist, wie ein kürzlich entwickelter Sättigungstest ergab.“

„Jod ist das sicherste aller Spurenelemente. Es ist das einzige, das einer großen Patientenzahl über lange Zeiträume hinweg verabreicht werden kann. Die tägliche Gabe kann dabei bis zum 100.000-fachen der empfohlenen Verzehrmenge (RDA) betragen.“

Beachten Sie aber: Wenn Sie unter einer sicher diagnostizierten Jodallergie leiden (was extrem selten vorkommt), nehmen Sie Lugol'sche Lösung bitte nicht ein.

Tausendsassa Lugol'sche Lösung

Die erstaunlichsten Ergebnisse konnte ich bei Patienten mit schweren Depressionen beobachten. Ich durfte miterleben, wie Menschen ihr Leben in den Griff bekamen, nachdem sie – wie sie selbst sagten – jahrelang nur „ins Leere gestarrt“ hatten. Sie alle wurden zu Psychiatern abgeschoben, die sie lediglich kritisierten, weil sie sich kein Prozac verschreiben lassen wollten. Dabei war Jod alles, was sie brauchten.

Eine Frau berichtete mir, dass sie zwölf Jahre lang arbeitsunfähig war. Sie hatte sich an jede denkbare Stelle gewendet und alle bekannten Bluttests durchführen

lassen. Lediglich ihr Jodspiegel wurde nie getestet. Sie hatte ein Vermögen ausgegeben und zwölf Lebensjahre unwiederbringlich verloren. Nachdem sie drei Tage lang je drei Tropfen Lugol'scher Lösung eingenommen hatte, war sie nach eigener Aussage ein „neuer Mensch“. Weil sie nicht gern von Medikamenten abhängig ist, versuchte sie mehrmals, die Lösung abzusetzen, fiel aber gleich wieder in Depressionen. Als wir uns das letzte Mal sprachen, sagte sie mir, dass sie das nie wieder versuchen würde.

Ich konnte beobachten, wie die Nahrungsergänzung mit Jod bei Menschen mit leichten Depressionen fast sofort zu Stimmungsaufhellungen führte. Es wirkt Wunder beim Abmildern von Launen und Verschrobenheiten, was manchen Leuten schon ihre Beziehung gerettet hat. Ich habe auch mit Menschen gesprochen, die nach langer Zeit endlich ihre Migräne losgeworden sind. Lugol'sche Lösung ist wohltuend bei chronischer Darmträgheit und Verstopfung. In Kombination mit Magnesiumchlorid hilft es bei der Entgiftung von Brom und vielen anderen Schadstoffen.

Mit Lugol'scher Lösung klären sich schwere „Hirnvernebelungen“ innerhalb weniger Tage auf.

Seit Jod aus unserer Nahrung verbannt wurde, haben sich die Krebsfälle verdreifacht – besonders Brustkrebs ist ein erschreckendes Beispiel. Für meine Forschungen habe ich die Arbeit vieler Ärzte analysiert. Sie sind überzeugt, dass ein hoher Jodspiegel die weitaus beste Vorsorge gegen Brustkrankungen aller Art bietet. Falls bereits Probleme aufgetreten sind: Selbst im fortgeschrittenen Stadium, kann Jod heilen – nicht wie andere Therapien, die Verwüstung anrichten und die Krebszellen nur weiterverbreiten. Lugol'sche Lösung kann Menstruationsbeschwerden so weit lindern, dass sie nur noch als unangenehme Erinnerung existieren. In der Tat können alle „Frauenkrankheiten“, selbst der gefürchtete Gebärmutterhalskrebs, mit der richtigen Menge Lugol'scher Lösung verhindert und sogar geheilt werden.

Mit Lugol'scher Lösung klären sich schwere „Hirnvernebelungen“ innerhalb weniger Tage auf. Angstmachender unregelmäßiger Herzschlag stabilisiert sich, Schilddrüsen- und Adrenalinprobleme werden gelindert. Selbst Menschen, die unter der Addison-Krankheit leiden, können in einigen Fällen ihren Hydrokortisonbedarf reduzieren. Manche Diabetiker kommen mit weniger Insulin aus oder können es ganz absetzen – bitte ändern Sie aber ohne sachkundigen ärztlichen Rat nichts an Ihrer Dosis. Mit Lugol'scher Lösung bestrichene Hautzysten können schrumpfen, Komplikationen bei Insektenstichen können vermieden werden. Bestreicht man Hautanhängsel (Acrochorda) damit, verschwinden

sie oft schon nach wenigen Tagen. Jodexperten berichten, dass sich Keloide nur bei Personen bilden, deren Jodspiegel extrem niedrig ist.

Schwer zu glauben, dass solche Ergebnisse mit ein paar Tropfen eines uralten Heilmittels zu erreichen sind. Entscheidend ist dabei, die Lugol'sche Lösung nicht als „Medikament“ anzusehen, sondern als *Nahrungsmittel*. Sie ist essenziell für alle Aspekte unserer Gesundheit. Sie werden merken: Ihr Körper wird besser funktionieren, wenn er die Jodmenge erhält, die er benötigt – selbst Ihr Gehirn. Ohne Jod können Sie Ihr volles Potenzial nicht ausschöpfen.

Sobald die Menschheit lernt, die Lugol'sche Lösung richtig anzuwenden, werden die Pharmariesen ihre Macht verlieren, die sie sich durch Beeinflussung unserer medizinischen Hochschulen, Ärzte und Regierungen angeeignet haben. Kein Wunder, dass sie so hart daran arbeiten, Jod für immer zu verbieten. Dieses Allheilmittel kann sie alle in die Pleite treiben!

150 Jahre lang haben Ärzte ihren Patienten mit großem Erfolg Lugol'sche Lösung verschrieben, ohne dass

dabei Schaden entstanden wäre. Falls unsere Ärzte je auf den Weg der natürlichen Heilmittel zurückfinden, werden sie wieder die freundlichen Männer und Frauen sein, die einem in den Hals schauen und dann Ruhe, viel Flüssigkeit und gefahrlose Medizin verordnen. (Ernsthaft erwarte ich das nicht, denn diese Arzneikunst kann den Lebensstil, den unsere Mediziner inzwischen gewohnt sind, nicht finanzieren.)

Ein kritischer Blick auf die Ärzteschaft

Mein Leben lang habe ich viele großartige Ärzte kennengelernt. Ärzte, die den Mut hatten, sich dem System zu widersetzen und eigenständig zu denken. Keiner hat sich je geweigert, mit mir zu sprechen oder mir Forschungsberichte zu schicken, wenn ich um Hilfe bat. Viele von ihnen haben ihre Zulassung aufs Spiel gesetzt oder es riskiert, mundtot gemacht zu werden und in der Versenkung zu verschwinden. Sie haben meinen vollen Respekt.

Tragischerweise ist es für die netten Hausärzte schon zu spät. In den letzten Jahrzehnten sind sie nach und nach verschwunden. Die Medizin ist arm dran ohne sie. Wenigstens eine Gruppe von Ärzten hat aber große Fortschritte gemacht: Die Chirurgen. Ihre Fähigkeiten, Unfallopfer zu heilen, sind erstaunlich. Sie können Blinde wieder sehend machen und mithilfe der plastischen Chirurgie Entstellten neue Hoffnung geben. Sie betreuen

Menschen, die so schwer verwundet sind, dass sie durch kein Naturmittel mehr geheilt werden können. Sie verdienen unsere Hochachtung. Ebenso die Ärzte und Krankenschwestern, die sich selbstlos Entbehrungen aussetzen, um Menschen in entfernten und gefährlichen Teilen der Welt zu helfen. Keinen Respekt verdienen aber die Pharmariesen und ihre Vasallen im Gesundheitssys-

tem, denn sie arbeitet aktiv daran, natürliche Heilmittel wie Jod zu verteufeln und letztlich verbieten zu lassen.

Anm. d. Red.

Der hier abgedruckte Artikel ist aus Hollingsworths Buchs „Take Control of Your Health and Escape the Sickness Industry“ zusammengestellt.

Endnoten

- 1 Hollingsworth, E.: „Take Control of Your Health and Escape the Sickness Industry“, Kap. 4: „Excitotoxins – Deadly Chemicals Your Government is Happy for You to Eat and Drink“ (Empowerment Press, 2000), 10. Aufl. 2007
- 2 vgl. „Current EU approved additives and their E Numbers“ auf *Food.gov.uk*, 14.4.2012; <http://tinyurl.com/84a33qx>
- 3 Miller, D.W.: „Iodine for Health“ auf *DoctorsAreDangerous.com*, 14.08.2006; <http://tinyurl.com/7qnysrs>
- 4 vgl. „The Iodine Project“ (Website), 2006; <http://tinyurl.com/7amdcwm>
- 5 www.doctorsaredangerous.com [Entspr. Artikel nicht auffindbar; ein Artikel von Abraham zum Thema findet sich unter <http://tinyurl.com/cvu7mks>, Anm. d. Übers./Red.]

Weblinks

Dr. Guy E. Abraham: <http://theiodineproject.webs.com>
Dr. David Brownstein: www.drbrownstein.com
Dr. George Flechas: www.helpmythyroid.com
Dr. James Howenstine: www.NewsWithViews.com
Dr. Donald W. Miller, Jr.: <http://tinyurl.com/7qnysrs>
Byron J. Richards: www.wellnessresources.com
Dr. Bruce West: www.healthalert.com

Über die Autorin

Elaine Hollingsworth ist Direktorin des Hippocrates Health Centre in Gold Coast, Queensland/Australien. Dort hält sie Seminare zu Gesundheitsfragen und erforscht unablässig, wie Gesundheit auf natürlichem Wege erhalten werden kann. Früher als Hollywoodstar unter ihrem Künstlernamen Sara Shane bekannt, widmet sie sich seit den frühen 1950er Jahren dem Gesundheitsschutz. Ihr Buch „Take Control of Your Health and Escape the Sickness Industry“ (Empowerment Press, 2000, 10. Aufl. 2007, englisch) sowie weitere Informationen erhalten Sie auf der Website www.doctorsaredangerous.com.